

www.annelizezwey.ch Annelise Zwey in Aargauer Zeitung vom 12. Dez. 1990

Einzelausstellung Heinz Reifler (1940-2013) im Aarauer Rathaus

Eingeladen von der Kunstkommission der Stadt Aarau

Ausstellung von Heinz Reifler im Aarauer Rathaus

Spannungsfeld zwischen Auseinanderdriften und Ordnung

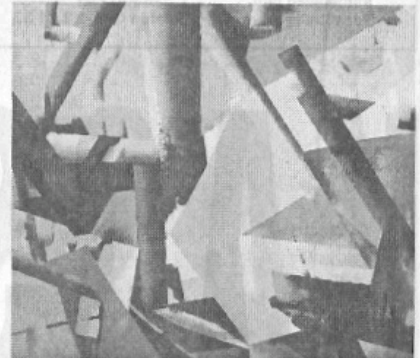
Bis 4. Januar 1991

a. z. Jeweils im Dezember veranstaltet die Aarauer Kunstkommission eine Ausstellung, die nicht Beständiges bestätigt, sondern Neues zur Diskussion stellt. Vor zwei Jahren waren in diesem Rahmen Werke von Alexander Stracuk, letztes Jahr Arbeiten von Henrik Frei zu sehen. Nun sind es die eindringlichen und hervorragend präsentierten Bilder von Heinz Reifler aus Untersiggenthal, welche die Rathausbesucher(innen) zu neugierigem Schauen herausfordern. Der 1940 geborene Künstler ist – eine Novität in der «Kunst-Geschichte» des Rathauses – in der Gestaltung seiner Ausstellung von den gegebenen Treppenhaus-Räumlichkeiten ausgegangen. Mit leicht schattiert gemalten, monochromen Farbtafeln gestaltete Heinz Reifler zuerst eine ausgesprochen originelle, exakte Schauen herausfordernde Einladungskarte (Foto: Jörg Müller), dann setzte er die Tafeln zu einem langen Doppel-Band zusammen, das die vielfach aufgebrochene Vertikale des Hauses über drei Stockwerke hinweg akzentuiert. Diesem, vor allem bei künstlichem Licht kräftig leuchtenden Band aus 52 nuanciert bemalten Tafeln setzt er im obersten Geschoss eine Horizontale aus dreimal dreissig hell/dunkel schattierten Farbbalken gegenüber. Diese geometrischen, raumbezogenen Arbeiten sind wesentlich ergänzt durch grossformatige Bildtafeln, in denen der Künstler mit ausgesprochen malerischen Mitteln eine Bildwelt aufzeigt, in der sich Architekturfragmente und Naturelemente in fragiler Balance zwischen Aufbau und Zerstörung befinden. Auch diese Bilder sind nicht einfach «aufgehängt», sondern mit viel Raumgefühl

und Zurückhaltung in die Ausstellungssituation eingefügt.

Ein Zusammenhang zwischen den beiden Werkgruppen ergibt sich aus formalen Zusammenhängen, das heisst, sowohl die quadratischen Farbtafeln wie die länglichen Farbbalken kommen als Einzelelemente in den bewegten und dichten Fragment-Bildern vor. Während in diesen das Chaos nicht endgültig gebannt erscheint, fügen sich die herausgelösten Einzelteile in den geometrischen Arbeiten zur gefestigten Ordnung. In diesem Spannungsfeld zwischen Auseinanderdriften und Zur-Ordnung-Finden bewegen sich nicht nur die bis zum 4. Januar in Aarau gezeigten Werke, sondern das gesamte, facettenreiche Schaffen des Künstlers.

Heinz Reifler ist in Herisau aufgewachsen. In den späten 60er Jahren, nach Abschluss der Kunstgewerbeschule St. Gallen und einer fundierten Ausbildung an der Kunstakademie Stuttgart, gehörte Heinz Reifler zur aufmüpfigen jungen St. Galler Kunstszene rund um Bernhard Tagwerker, Roman Signer, Hans Schweizer und anderen. Seine künstlerische Sprache war geometrisch mit einem Hang zur augenverwirrenden Op-Art. Für seine handwerklich perfekten «Farbwalzen» erhielt er 1971 ein eidgenössisches Stipendium. Der Hand-Werker im Künstler Heinz Reifler liebte schon immer das Material, aus dem die Kunst ist. Anfang der 70er Jahre wurde es in Arbeiten aus roher Leinwand, Sand, Schnur, Holz, Steinen zum Thema; das Aargauische Kuratorium förderte ihn mit einem Werkbeitrag. Doch «Ikarus» – so der Titel eines Werkes aus dieser Zeit – stürzte ab. Kunst – was soll das, hämmerte es in seinem Kopf.



Acryl-Komposition: Fragile Balance zwischen Aufbau und Abbruch. (a. z.)

Die Ordnungen, nach denen er in seinen Farbbildern suchte, zerfielen. Für längere Zeit. Um 1980/81 war die Talsohle überwunden, das Aufgestaute entlud sich in grossformatigen, abstrakt-expressiven Arbeiten auf Papier. Randgefüllt waren die Arbeiten, als wollte der Künstler das Chaos als Ganzes einfangen, strukturieren, neu gestalten. In grossen Arbeitszyklen entwickelte sich seine Kunst zurück zur erkennbaren Form, zu den Bildarchitekturen, wie sie zur Zeit im Rathaus zu sehen sind, und – jetzt erstmals wieder, aber in neuem Zusammenhang – zurück zu geometrisch-klaaren Ordnungs-Formationen.